

Herwegh, Georg: Wer ist frei? (1841)

- 1 Der ist allein ein freier Mann,
- 2 Und seiner sei gedacht,
- 3 Der sie sich
- 4 Die Freiheit in der Schlacht,
- 5 Der mit der eignen Klinge
- 6 Sie holt herbei,
- 7 Der Mann ist's, den ich singe,

- 8 O wehe, wer dem Franken traut
- 9 Und ihn zu froh begrüßt;
- 10 Er bringt uns immer unsre Braut,
- 11 Wenn Er sie satt geküßt.
- 12 Noch gibt's in
- 13 Pulver und Blei —
- 14 Drum laßt uns selber freien,
- 15 So sind wir frei!

- 16 Die Freiheit wohnt am Don und Belt,
- 17 Sie trinkt aus unsrem Rhein,
- 18 Die Freiheit schläft im Wüstenzelt
- 19 Und glänzt im Sternenschein;
- 20 Doch muß man um sie werben,
- 21 Wo 's immer sei,
- 22 Doch muß man für sie sterben,
- 23 Dann wird man frei!

- 24 Noch hat der Deutsche eine Hand
- 25 Und eine starke Wehr,
- 26 Gibt keinen Schritt vom Vaterland
- 27 Selbst für die Freiheit her;
- 28 Und die mit uns erheben
- 29 Solch Feldgeschrei,
- 30 Die sollen alle leben,

31 Denn sie sind frei!

32 Viel tausend Funken, Eine Glut,
33 Viel Herzen und Ein Schlag,
34 So harren wir gar wohlgemut
35 Bis an den jüngsten Tag;
36 Die Einheit muß verschlingen
37 Die böse Zwei,
38 Dann soll es donnernd klingen:
39 Deutschland ist frei!

(Textopus: Wer ist frei?. Abgerufen am 02.11.2025 von <https://www.textopus.de/poems/7406>)